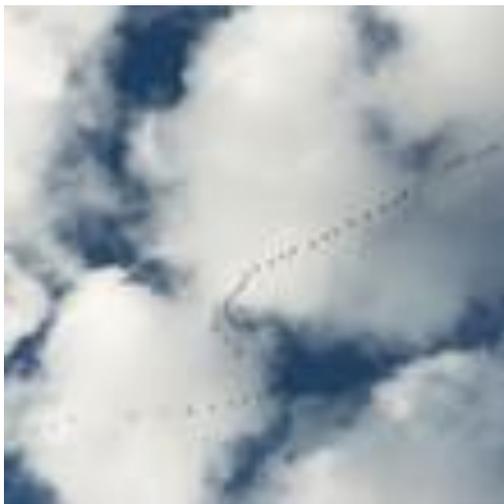


Spuren Gottes in der Welt -

Herr Meier und Ahmed, der Wüstenführer

Diese Geschichte geht zurück auf einen Text „Spuren“, den ich vor Jahren in einem alten Religionsbuch fand. Ich habe ihn stark verändert und auf die Situation meiner Klasse zugeschnitten. Die Kinder spielen diese Geschichte auch gerne. Deshalb ist sie in großen Teilen in Dialogform geschrieben.

Ein paar einfache Requisiten (2 Rucksäcke, 2 Decken als Zeltplatz) sind hilfreich.



Vogelzug

Foto: Erzbistum Köln (c)Angelika Huber

Some rights reserved

Quelle: <http://bilder.erzbistum-koeln.de>

Herr Meier ist ein tüchtiger und berühmter Mann. Er ist der Direktor einer großen Fabrik. Doch in letzter Zeit geht es ihm nicht gut, denn er hat zu viel gearbeitet. Er kann nachts nicht mehr richtig schlafen, und manchmal tut ihm auch sein Herz weh. Er geht deshalb zum Arzt.

Der sagt ihm: *Sie sind überarbeitet. Sie brauchen einige Wochen ohne Hektik, ohne Stress, ohne*

Telefon. Machen Sie drei Wochen Urlaub, aber dort,

wo Sie kein Telefon erreicht, wo Sie kein Fernsehen haben. Fliegen Sie nach Arabien und machen Sie von dort aus eine Expedition durch die Wüste. Nehmen Sie sich Ahmed, den besten Führer durch die Wüste.

Herr Meier hört auf den dringenden Rat seines Arztes. Er bucht einen Flug nach Arabien und landet in der Stadt Dschidda . Noch am Tag seiner Ankunft sucht er den berühmten Wüstenführer Ahmed auf, der in seinem Zelt am Rande der Stadt lebt.

Er sagt zu ihm: *Sei begrüßt, Ahmed. Ich bin Mister Meier aus Deutschland. Sehe ich den berühmten Ahmed den Wüstenführer vor mir?*

Ahmed erwidert: *So ist es!*

Herr Meier trägt nun seine Bitte vor: *Verehrter Ahmed! Ich komme aus einem fernen Land und möchte einige Wochen durch die Wüste ziehen. Ich kenne aber nicht die Wege der Wüste und nicht ihre Gefahren. So bitte ich dich, dass du mich durch die Wüste führst.*

Ganz freundlich erwidert Ahmed: *Du hast Glück, Effendi. Gerade habe etwas Zeit, denn ein anderer Fremder, den ich führen sollte, ist erkrankt. Lasst uns morgen losziehen:*

Herr Meier ist froh und schlägt vor: *Das ist gut. Morgen um sieben Uhr bin ich hier.*

Doch Ahmed schüttelt den Kopf: *O nein. Das ist zu spät. Um vier Uhr am Morgen ziehen wir los. Du weißt, was du in der Wüste brauchst. Pack alles ein, was nötig ist.*

Herr Meier versteht das: *Gut, Ahmed, ich werde pünktlich hier sein.*

Und wie versprochen ist Herr Meier am Morgen da. Der Gast aus Deutschland und Ahmed gehen also auf die Reise. Zwei Kamele werden bepackt, aber auch die beiden Männer müssen etwas in ihren Rucksäcken tragen.

Ahmed ist fröhlich: *Lasst uns losziehen. Bald geht die Sonne auf. Noch ist es leichter zu wandern. Bis zu unserem Tagesziel, der Oase, sind es viele Meilen Weg.*

Unterwegs rasten sie einmal, weil Herr Meier darum bittet. Am Nachmittag wird Herr Meier plötzlich ganz froh.

Er hat etwas entdeckt und ruft: *Ahmed, schau da vorn die Oase! Gleich sind wir da!*

Doch Ahmed muss ihn ein wenig enttäuschen: *O nein, Effendi. Das täuscht in der Wüste. Es dauert noch etwas...*

Nach zwei Stunden aber gelangen sie endlich in der Oase an. Es ist Abend. Die Sonne sinkt. Sie schlagen ihre beiden Zelte auf.

Herr Meier will Ahmed eine gute Nacht wünschen, da beobachtet er etwas: Ahmed kniet sich hin, macht das Kreuzzeichen und betet. Er ist ein Christ Er glaubt an Gott.

Herr Meier glaubt nicht mehr an Gott und hält nichts vom Beten. Er will seinen Wüstenführer etwas ärgern.

Deshalb fragt er ihn: *Ahmed, was machst du denn da für ein merkwürdiges Zeichen?*

Ahmed erwidert: *Das siehst du doch: Ich mache ein Kreuzzeichen und bete zu Gott.*

Herr Meier will Ahmed etwas ärgern: *Du betest zu Gott? Hast du ihn denn einmal gesehen?*

Ahmed gibt ehrlich zu: *Nein, Herr.*

Herr Meier fragt weiter: *Hast du ihn denn schon einmal berührt?*

Nun wird Ahmed unruhig. Ihm gefällt es nicht, dass Herr Meier so fragt. Er erwidert stotternd: *N- nein, Effendi.*

Doch Herr Meier fragt noch weiter: *Aber gehört hast du ihn sicher schon ...*

Ahmed muss zugeben: *N- nein, auch nicht, Effendi, aber...*

Da lacht Herr Meier und spottet: *Aber Ahmed, was bist du für einer. Du hast deinen Gott nicht gesehen, nicht gehört und auch nicht berührt - und trotzdem glaubst du an ihn. Es gibt ihn nicht, deinen Gott.*

Ahmed ist traurig und auch beleidigt. Ihm tut es weh, dass Herr Meier nicht an Gott glaubt und dass er nicht beten kann. Aber er denkt: Gott hat Geduld mit mir. So will auch ich nicht zornig werden. Er schweigt.

Die Sonne ist untergegangen. Die Nacht liegt über der Oase.

Kurz vor Sonnenaufgang reißt etwas den Ahmed aus dem Schlaf. Herr Meier ist es. Er schüttelt Ahmed an der Schulter und ist ganz aufgeregt. : *Ahmed, Ahmed, wach auf!*

Ahmed reibt sich die Augen und fragt: *Was ist denn los, Effendi?*

Herr Meier berichtet ganz außer Atem: *Es muss jemand hier an unseren Zelten gewesen sein. Ein Dieb oder gar ein Räuber!*

Ahmed bleibt ruhig und fragt: *Langsam, mein Freund. Hast du ihn denn gesehen?*

Herr Meier antwortet: *Nein, Ahmed.*

Ahmed fragt weiter: *Hast du ihn denn berührt?*

Herr Meier stottert: *N- nein, Ahmed, aber...*

Ahmed lächelt und fragt weiter: *Aber gehört hast du ihn sicher schon ...*

Jetzt stottert Herr Meier: *N- nein, auch nicht, Ahmed, aber...*

Nun lacht Ahmed und meint: *Aber Effendi, dass ich nicht lache! Du hast den Räuber nicht gesehen, nicht gehört und auch nicht berührt, trotzdem glaubst du an ihn? Es gibt ihn gar nicht, deinen Räuber!*

Herr Meier ruft empört: *Aber Ahmed, sieh doch die Spuren hier im Sand!*

In diesem Augenblick steigt eine blutrote, leuchtende Scheibe aus dem Wüstensand- die Sonne. Die Palmen der Oase glänzen in ihrem Licht und der Sand flimmert, als wären es lauter Edelsteine Ahmed lächelt.

Ahmed zeigt auf die Sonne und die schöne Oase und sagt ganz froh: *Ja, Effendi, die Spuren! Auch von meinem Gott gibt es viele Spuren in dieser Welt: die Menschen, die Tiere, die Sonne am Himmel, die Berge, die Bäume, die Quellen. All das sind Spuren von Gottes Wirken.*

Und wieder kniet er sich nieder, macht das Kreuzzeichen und betet. Herr Meier ist ganz nachdenklich geworden.